

# Schwimmbad bleibt über 2008 hinaus geöffnet

**KÜLSHEIM.** Eigentlich ging es gemäß der Tagesordnung am Montag in der Sitzung des Külsheimer Gemeinderates um den angedachten Einbau einer Optimierungsanlage als Energieeinsparmaßnahme für das städtische „Hallenbad 25/12“. Letztlich aber entwickelte sich eine Grundsatzzdebatte darüber, ob das Schwimmbad in der ehemaligen Kaserne über das Jahr 2008 hinaus betrieben werden soll. Nach ausführlicher Diskussion entschied sich das Gremium für den geplanten Einbau der Optimierungsanlage und damit für das klare Signal, das Schwimmbad auch nach 2008 zu betreiben.

Bürgermeister Günther Kuhn in-

„Das Schwimmbad ist ein Standortvorteil für Külsheim“

BÜRGERMEISTER GÜNTHER KUHN

formierte, Gemeinderäte hätten ein Bad in Worms besucht, in dem die Optimierungsanlage schon laufe. Von den Experten sei versprochen worden, „sie fühlen sich wohler und sparen Energie“, es herrsche überall gleiche Temperatur, es gebe keine Luftfeuchtigkeit und kein Beschlagen der Fenster. Mit der Software zur Steuerung der Lüftungsanlagen könne das Bad mit niedrigster möglicher Temperatur betrieben werden.

Kuhn betonte, bei der Besichtigung seien alle Ankündigungen bestätigt worden, Einsparungen von bis zu 30 Prozent seien vorhanden. Der Eindruck des Gremiums sei sehr positiv gewesen. Dies bestätigten alle Mitglieder des Gremiums im Laufe der weiteren Debatte.

Wie der Bürgermeister erklärte, betrage der Zuschussbedarf für das „Hallenbad 25/12“ im Jahr rund 50 000 Euro. Mittelfristig wolle man diese Summe auf 40 000 Euro reduzieren. Wichtig dabei sei die Zusage

des Schwimmbadfördervereins, jährlich 10 000 Euro beizusteuern, sowie die eventuelle Entlastung im Energiebereich. Das Bad sei ein Standortvorteil für Külsheim, der Besuch des Schwimmbades derzeit sehr gut. Es bringe also auch Einnahmen. Eine Steigerung gebe es nur bei einer Ausweitung der Öffnungszeiten.

Heiko Wolpert sagte, entscheidend sei, dass es funktioniere. Er vermisse wohl genauere Zahlen, könne aber zustimmen, was denn auch eine Entscheidung für das Schwimmbad bedeute. Auch Clemens Haag wollte „ein klares Signal, das sollte es uns Wert sein“. Herbert Ochs unterstrich, wichtig sei das Energiesparen, hier solle investiert werden. Gerold Benz vermisse eine aussagekräftige Vorlage vor der Abstimmung, um länger überlegen zu können: „Das geht zu schnell.“ Das sei keine sinnvolle Gemeinderatsarbeit, er wolle erst abwarten.

Kuhn räumte ein, die Tischvorlage hätte früher herausgegeben werden müssen und versprach Zahlen für Juni 2008. Vorher seien diese nicht möglich. Jürgen Goldschmitt machte bewusst, die geplante Investition geschehe auf einer breiten Basis mit toller Besucherresonanz, dem Förderverein und der DLRG, „da steckt Potenzial dahinter“.

Stefan Grimm befand für wichtig, das Schwimmbad im Gesamtkonzept zu sehen. Die Akzeptanz werde steigen, das Schwimmbad mehr anziehen, sobald klar sei, dass es auch nach 2008 betrieben werde. Er bezeichnete es als „schade, dass derzeit alles an Külsheim hängen bleibt“, auch wenn die Hälfte der Besucherinnen und Besucher von auswärts ins Bad komme.

Mittelfristiges Ziel solle sein, auch umliegende Städte und Gemeinden sowie den Kreis mit ins Boot zu holen. Die DLRG Külsheim könne die bisher geleisteten Zeiten weiter absichern, mehr gehe nicht. Insgesamt,



Der Badespaß geht weiter: Der Gemeinderat der Stadt Külsheim beschloss am Montag zur Energieeinsparung den Einbau einer Optimierungsanlage ins „Hallenbad 25/12“. Damit signalisierten die Mandatsträger auch, dass das Schwimmbad auch über das Jahr 2008 hinaus betrieben wird.

BILD: HANS-PETER-WAGNER

## Die Kosten der Optimierungsanlage

■ Über das Angebot der Firma Bauer informierte Rainer Betzel vom Bauamt:

■ Beim Einbau der Optimierungsanlage kosten die Lüftungsinstallation, die Installation von Technik und Software sowie Dokumentationsunterlagen und Schaltschema brutto rund 29 500 Euro. Hinzu kommen einmalig Lizenzgebühren von etwa 13 600 Euro, die Elektroinstallation mit zirka 4800 Euro sowie Kosten für sonstige Arbeiten von etwa 2100 Euro. Die

Gesamtkosten bezifferte Betzel auf zirka 50 000 Euro.

■ Während der Einbauarbeiten kann der Schwimmbadbetrieb aufrechterhalten werden.

■ Mit der Firma Bauer ist ein Lizenz- und Know-How-Vertrag abzuschließen.

■ Bürgermeister Günther Kuhn sagte, die 50 000 Euro könnten im jetzigen Verwaltungshaushalt finanziert werden. *hpw*

so Grimm, werde es eng mit attraktiven Hallenzeiten.

Auch Manfred Keller mahnte die fehlenden Vorlagen an. Damit die Hochrechnungen stimmen könnten, dürfe nichts kaputt gehen. Es gebe auch Wichtigeres als eine Freizeitanlage. Joachim Uihlein sah in dem Schwimmbad einen „Riesengewinn für die Schule“. Er sei absolut

dafür, dass die Energiekosten billiger würden, auch aus Umweltschutzgründen. Das Schwimmbad habe hohen Stellenwert für die Bevölkerung.

Dr. Thomas Lippert meinte, „wenn eine Optimierung, dann so schnell wie möglich“. Er sprach sich dafür aus, das Bad weiter zu betreiben. Klaus Kuß betonte, das

Schwimmbad werde nie kostendeckend betrieben werden können. Er sehe die Investition in die Zukunft, auch für die Attraktivität des Wohnortes. Egon Kirschner erklärte, man sei schon mit der Übernahme der Kaserne Risiken eingegangen. Das Beispiel Schule zeige, wie Energie gespart werden könne. Er unterstrich den gesundheitlichen Aspekt für die Bevölkerung. Irene Seitz entschied sich „pragmatisch für die Investition“ und sagte, sie sehe die Sache optimistisch für das tolle Schwimmbad.

Der Gemeinderat beschloss bei zwei Enthaltungen (Benz und Keller) die Optimierungsanlage der Firma Bauer (München) zur Energieeinsparung im „Hallenbad 25/12“ zu installieren. Der Auftrag zum Einbau der Anlage vergab man an die Firma Rauh GmbH (Worms) für die Auftragssumme von 29 328 Euro. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, mit der Firma Bauer einen Lizenz- und Know-How-Vertrag abzuschließen. *hpw*